

Call for Papers für die 24. Tagung der Fachgruppe „Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)

Mittwoch, 27. September, bis Freitag, 29. September 2023, in Potsdam

Ausrichtende: Dr. Arne Freya Zillich & Prof. Dr. Daniela Schlütz, Filmuniversität Babelsberg
KONRAD WOLF

Das Zusammenspiel von Methodik und Forschungsethik in der Kommunikations- und Medienforschung

Gute kommunikationswissenschaftliche Forschungspraxis muss sich sowohl an methodischen als auch ethischen Kriterien messen lassen (Schlütz & Möhring, 2018). Forschungsethik – also der respektvolle und wertschätzende Umgang mit allen an empirischen Forschungsprojekten beteiligten Personen – gewinnt in der Kommunikations- und Medienwissenschaft (KMW) zunehmend an Bedeutung. Denn die KMW greift in Forschung und Lehre aktuelle gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie Digitalisierung, Globalisierung und Individualisierung auf. Dadurch wandeln sich Forschungsfelder und Methoden, sie werden zunehmend komplexer und stellen Forschende vor neue ethische Herausforderungen. Besonders deutlich wird dies bei Studien, die mit Big Data arbeiten oder computerunterstützte, automatisierte Auswertungsverfahren verwenden. Sie werfen neue ethische Fragen z. B. hinsichtlich der informationellen Selbstbestimmung und des Datenschutzes auf (Buchanan & Zimmer, 2021).

Aber auch bei etablierten Methoden und Designs wie standardisierten Befragungen, Leitfadeninterviews, Ethnografie, teilnehmenden Beobachtungen oder experimentellen Studien können methodische und ethische Kriterien in Widerspruch zueinanderstehen (Iphofen, 2020; Matthes et al., 2015; Podschuweit, 2021; von Unger, 2018). Forschungsethische Fragen können auf jeder Stufe des Forschungsprozess auftreten: Studiendesign, Stichprobenziehung, Rekrutierung der Teilnehmenden, Datenerhebung, -speicherung, und -analyse sowie Veröffentlichung der Ergebnisse bzw. Daten (Schlütz & Möhring, 2018).

Die 24. Tagung der Fachgruppe „Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ der DGPuK nimmt diese in den Blick, indem sie konzeptionelle, methodische und methodologische Perspektiven sowie praktische Erfahrungen zum Zusammenspiel von Methodik und Forschungsethik in der Kommunikations- und Medienforschung adressiert. Einreichungen zum Tagungsthema können sich mit forschungsethischen Herausforderungen innerhalb

folgender **Themenbereiche** auseinandersetzen, sind jedoch nicht auf diese beschränkt. Die Themenbereiche sind nicht überschneidungsfrei und dienen vor allem der Illustration. Einreichungen zu einem anderen Themenbereich sind darüber hinaus willkommen.

- **Organisation wissenschaftlicher Studien:** Meist ist die forschungsethische Reflexion empirischer Studien von administrativen Herausforderungen begleitet. Daher sind Einreichungen erwünscht, die praktische Erfahrungen mit der Beratung und Begutachtung durch Ethikkommissionen, Drittmittelgeber, Zeitschriftenredaktionen sowie hochschulinternen Verwaltungsstellen (wie dem Rechtsamt oder dem bzw. der Datenschutzbeauftragten) diskutieren und reflektieren. Sie können sich z. B. auf die organisatorischen Rahmenbedingungen, die fachliche und juristische Expertise der Begutachtenden oder alternative Begutachtungskriterien beziehen.
- **Forschung zu problematischen oder sensiblen Themen:** Bei Forschung zu problematischen oder sensiblen Themen wie gesundheitsbezogenen Themen, Hate Speech oder Rechtsextremismus sind ethische Frage besonders virulent. Diese tangieren oft Aspekte des Datenschutzes und der Anonymität der Studienteilnehmer*innen, aber auch der Gefährdung oder Belastung der Forschenden und Forschungsassistent*innen.
- **Forschung mit vulnerablen Zielgruppen:** Studien, die mit vulnerablen Gruppen wie Kindern und Jugendlichen, Geflüchteten, Migrant*innen, Arbeitssuchenden oder Mitgliedern von (Online-)Selbsthilfegruppen arbeiten, stehen vor jeweils spezifischen forschungsethischen Herausforderungen. Sie umfassen u. a. den Zugang zum Feld, die informierte Einwilligung (z. B. Proxy Consent) sowie eine mögliche (Re-)Traumatisierung oder Reproduktion von Stereotypen.
- **Täuschung in experimentellen Studien:** In experimentellen Studien kann es nötig sein, die Teilnehmer*innen zu Beginn einer Studie zu täuschen. Je nach Studiendesign und Studienthema können sich hierdurch forschungsethische Herausforderungen hinsichtlich des gewählten Stimulus, des Debriefing oder der Schaden-Nutzen-Abwägung ergeben.
- **Forschung zu Inhalten in den (sozialen) Medien:** Für die Analyse von textuellen, visuellen oder audiovisuellen Medieninhalten stehen zahlreiche Verfahren zur Verfügung, die sowohl manuell, computergestützt als auch automatisiert durchgeführt werden können. Diese können einhergehen mit rechtlichen, technischen und ethischen Fragen z. B. der Privatsphäre, des Datenschutz oder der Belastung durch die Codierung.
- **Kombination von Datensätzen:** Der technische Fortschritt erleichtert, Datensätze mittels Computational Methods miteinander zu kombinieren. Hierdurch ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken z. B. für die Nutzung von Sekundärdaten, die Replikation von Studien, die Verwertung der Befunde durch Dritte oder die De-Anonymisierung der Daten.
- **Open Science und Forschungsdatenmanagement:** Ein nachhaltiger und offener Umgang mit Forschungsmaterialien und -daten fördert die Transparenz, Reproduzierbarkeit und Nachnutzung von Forschungsergebnissen. Die Strukturierung, Organisation,

Dokumentation, Sicherung und Archivierung der eigenen Forschungsmaterialien und -daten wird häufig von forschungsethischen Fragen z. B. hinsichtlich des Zugangs durch Dritte, des Datenschutz oder eines möglichen Datenmissbrauchs begleitet.

- **Dilemmata:** Die oben genannten beispielhaften Themenbereiche veranschaulichen, dass methodische und ethische Kriterien bei der Konzeption, Durchführung, Auswertung und Publikation von empirischen Studien in Widerspruch zueinanderstehen können. Willkommen sind Einreichungen, die diese Dilemmata aufzeigen, reflektieren und ggfs. mögliche Lösungsansätze diskutieren.
- **Best Practice:** Darüber hinaus bietet die Tagung den Rahmen, um gelungene, praktische Lösungen für forschungsethische Fragen in der eigenen Forschung vorzustellen und mit den Tagungsteilnehmer*innen zu diskutieren.

Offenes Panel

Darüber hinaus bietet die Tagung in einem oder mehreren offenen Panels Platz für die Diskussion von Beiträgen jenseits des Tagungsthemas. Hier eingereichte Vorschläge sollen sich durch methodische Relevanz für das Fach auszeichnen. Dafür sind Kolleg*innen aus allen Fachbereichen eingeladen, Beiträge aus sämtlichen Methodenbereichen vorzustellen. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung, dass es sich um einen Beitrag für ein offenes Panel handelt. Es gelten die gleichen formalen Kriterien für Einreichung und Bewertung wie für Vorträge innerhalb des Tagungsthemas.

Interaktive Formate

Ferner sind Einreichungen für interaktive Formate abseits der klassischen Tagungsvorträge möglich. Vorgesehen sind dafür einstündige Zeitslots, für die Vorschläge inklusive einer Beschreibung des genauen Themas, beteiligten Personen und grobem Format/Ablauf eingereicht werden können. Berücksichtigt werden sowohl diskursive (z.B. Thesencafé) als auch praktische (z.B. Workshop) Formate. Ziel der interaktiven Formate soll es sein, das Tagungsthema auf anderer Ebene zu erweitern oder zu vertiefen. Über die Annahme entscheiden die Veranstalter*innen in Absprache mit den Sprecher*innen unter Berücksichtigung des gesamten Programms.

Einreichung

Einreichungen für alle Formate sind als Extended Abstract (800 bis max. 1.200 Wörter inkl. Literatur sowie Abbildungen/Tabellen und Titelseite) via ConfTool einzureichen.

Deadline für Einreichungen ist der 15.06.2023

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutschsprachigen Tagung präsentiert worden sein. Allerdings sind

Beiträge möglich, die einen methodischen Aspekt aus einer bereits publizierten oder präsentierten Studie herausgreifen, wenn dieser Aspekt nicht Hauptgegenstand der Publikation oder Präsentation war.

Bei der Einreichung muss jeder Beitrag einer der folgenden Kategorien zugeordnet werden:

- 1. Vorstellung neuer Erhebungs- und Auswertungsverfahren:** Der Beitrag dient vorrangig der Information über (für die Kommunikationswissenschaft) neue Erhebungs- und Auswertungsverfahren und neu entwickelte Tools, die für empirisch Forschende hilfreich sein können (sog. „Es gibt/Es sollte geben“-Beiträge). Vorgestellte Verfahren werden nicht systematisch in ihrer Güte analysiert. Der Beitrag zielt außerdem nicht auf die Lösung eines konkreten Problems ab, sondern ihm kommt vorrangig ein Inspirations- und Weiterbildungscharakter zu.
- 2. Lösung eines konkreten Problems mit Hilfe neuer Erhebungs- oder Auswertungsverfahren:** „Es gibt“-Beitrag mit kommunikationswissenschaftlichem Problem. Der Beitrag präsentiert also einen diskutierbaren Vorschlag sowie Felder und Problemstellungen der Kommunikationswissenschaft, für die das neue Erhebungs- oder Auswertungsverfahren geeignet ist, sodass nicht lediglich ein kleines Beispiel ohne weitere Abstraktion präsentiert wird.
- 3. Originäre Methodenforschung:** Der Beitrag präsentiert und untersucht ein Erhebungs- oder Auswertungsverfahren systematisch hinsichtlich methodischer Eigenheiten, Stärken und Schwächen. Insbesondere sind hier auch vergleichende Methodenstudien willkommen. Die kommunikationswissenschaftliche Bedeutung und Anwendungsfelder müssen explizit thematisiert werden.
- 4. State-of-the-Art-Vorträge:** Der Beitrag gibt einen Überblick über zentrale Bereiche der kommunikationswissenschaftlichen Methodenforschung. Aus einer meta-analytischen Perspektive beleuchtet er Ansätze, Forschungsdesiderate und Bedarfe.

Review

Im Rahmen der Fachgruppentagung wird ein konstruktives Feedback-Verfahren das traditionelle Review-Verfahren ersetzen. Dabei werden eingereichte Beiträge zwar anonymisiert nach den üblichen Kriterien begutachtet; Gutachtende sind aber angehalten, primär konstruktive Vorschläge für die Verbesserung der Beiträge zu unterbreiten. Die Reviews dienen vorrangig den Einreichenden als Feedback sowie der Tagungsleitung zur Orientierung. Die Tagungsleitung behält sich vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen. Bei Einhalten aller formalen Vorgaben und unter Berücksichtigung räumlicher und zeitlicher Kapazitäten ist das Ziel, möglichst viele der eingereichten Beiträge anzunehmen.

Die Kriterien für die konstruktive Begutachtung eingereicherter Beiträge sind:

- 1. Relevanz für die Fachgruppe:** Stellt die Einreichung einen eigenständigen substantiellen *methodischen* oder *methodologischen* Beitrag zur Kommunikations- und Medienforschung dar?

- 2. Prägnanz der Darstellung:** Ist die Einreichung gut strukturiert und verständlich formuliert? Enthält die Einreichung alle zur Begutachtung notwendigen Informationen, z. B. zur Stichprobe, Reliabilität und Validität? Werden bei empirischen Studien konkrete Ergebnisse präsentiert?
- 3. Inhaltliche Stringenz:** Bei empirischen Beiträgen: Sind Konzeption und Durchführung der vorgestellten Studie theoretisch und methodisch angemessen und entsprechen dem aktuellen State-of-the-Art? Bei nicht-empirischen Beiträgen: Ist die relevante Literatur auf dem Gebiet adäquat berücksichtigt? Werden explizit Anwendungsbezüge zur Kommunikations- und Medienforschung hergestellt?
- 4. Bezug zum Tagungsthema** (nicht im offenen Panel): Nimmt die Einreichung explizit Bezug auf das Tagungsthema, ggf. konkret auf einen Punkt im Call for Papers? Wird der Bezug plausibel hergestellt?

Paul-Lazarsfeld-Stipendien

Über die Paul-Lazarsfeld-Stipendien wird in einer separaten Ausschreibung informiert.

Mittelbau-Workshop

Über den Mittelbau-Workshop im Vorfeld der Tagung wird in einer separaten Ausschreibung informiert.

Rahmen

Die Tagung beginnt am Mittwoch, den 27. September 2023, abends mit einem Get-Together und endet am Freitag, den 29. September 2023.

Angebot für Tagungsbesucher*innen mit Kindern

Die Fachgruppe setzt sich für eine familienfreundliche Organisation der Tagung ein. Tagungsbesucher*innen mit Bedarf nach Kinderbetreuung sind gebeten, sich im Vorfeld direkt mit den Ausrichtenden in Verbindung zu setzen.

Publikation zur Tagung

Im Nachgang zur Tagung ist eine Special-Issue-Ausgabe in der Zeitschrift *Publizistik* geplant. Ein entsprechender Call for Papers wird im Anschluss an die Tagung veröffentlicht.

Für die ausrichtende Universität:

Arne Freya Zillich & Daniela Schlütz, Potsdam

Für die Fachgruppe:

Emese Domahidi, Ilmenau

Julia Niemann-Lenz, Hamburg

Literatur

- Buchanan, E. A., & Zimmer, M. (2021). *Internet research ethics*. The Stanford encyclopedia of philosophy. <http://plato.stanford.edu/entries/ethics-internet-research/>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG (Hrsg.). (2013). Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. In *Sicherung Guter Wissenschaftlicher Praxis* (2. ergänzte Auflage, S. 1–109). Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA. <https://doi.org/10.1002/9783527679188.oth1>
- Iphofen, R. (2020). Ethical issues in research methods. In R. Iphofen (Hrsg.), *Handbook of Research Ethics and Scientific Integrity*. Springer Nature Switzerland AG. https://doi.org/10.1007/978-3-319-76040-7_54-1
- Matthes, J., Marquart, F., Naderer, B., Arendt, F., Schmuck, D., & Adam, K. (2015). Questionable research practices in experimental communication research: A systematic analysis from 1980 to 2013. *Communication Methods and Measures*, 9(4), 193–207. <https://doi.org/10.1080/19312458.2015.1096334>
- Podschuweit, N. (2021). How ethical challenges of covert observations can be met in practice. *Research Ethics*, 1–19. <https://doi.org/10.1177/17470161211008218>
- Schlütz, D., & Möhring, W. (2018). Between the devil and the deep blue sea: Negotiating ethics and method in communication research practice. *Studies in Communication | Media*, 7(1), 31–58. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2018-1-31>
- von Unger, H. (2018). Forschungsethik, digitale Archivierung und biographische Interviews. In H. Lutz, M. Schiebel, & E. Tuidier (Hrsg.), *Handbuch Biographieforschung* (S. 681–693). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18171-0_57